

dige Gemisch naiver Lebenskunst und psychol. Tüftelei. Zahntechniker, jetzt angehender Schauspieler; von einer naiven Indiscretion, voll Interesse am Schönen, ohne klar zu sein – aber von einer sympathischen Unklarheit, die wohlthut wie Morgendämmerung, während der man im Bett bleiben kann.

– Dörmann: er deutet den Rhythmus seiner Empfindung in Stimmung um.–

Es liegt was tragisches drin, wie alles mich drängt, das Märchen zu veröffentlichen. Und wenns kein Theater nimmt – die Fr. B. nimmts sofort mit Freuden. Ich habe wie vielleicht selten noch wer die Sicherheit meines liter. Namens im Laufe des nächsten Jahrs in der Tasche – und kann nicht damit heraus.– Heute fing ich schon an Komödie zu spielen – zu sagen, mich ekelt vor dem Stück.

20. 7.– Vorm. von Mz. ein Brief – Skandal der Mutter (nicht unter Leute gehn, der Vorwurf meinerwegen im Hintergrund) – War Abends bei ihr, holte sie aus der Arena ab, spazieren mit ihr, bei ihnen, soupirt mit ihnen.– Sie ist wirklich ein Schatz.–

21. 7. – Nietzsche! Bei keinem hab ich noch so tief empfunden, daß es etwas gibt, was ich *nicht* werden kann.

22. 7. Gestern bei Rosenbergs. U. a. E.– Ein liebes Kind, 17 Jahre – und liebt mich! – Aber es war nichts als ein leichter Hauch von Wohlbehagen, der mich traf, gewiss keine Spur von Süßigkeit – Und doch wenn Mz. im entferntesten das empfinden könnte, wie dieses nichts – ich wäre – was eigentlich?– Unglücklich wohl!– Ich habe auch nicht die rechte Gegensatzempfindung gehabt: die Liebe der „Sünderin“ und die Liebe „der Reinen“. Für mich steckt alles, jede Abart der Liebe in Mz. Ich sagte oft zu Mz., wir haben zwei Verhältnisse miteinander, ein wildes sinnliches und ein keusesches, eine Art Jugendliebe – dazu gehört nichts als Natur.– Und doch, was hilft das alles, wenn es wieder Momente gibt wie heute, wo wir in Leobersdorf zusammentrafen – und der Gedanke nicht fern lag – daß sie hier einmal mit Th. zusammentraf? Und als ich dann allein zu Fuß nach Vöslau ging, an Kottlingbrunn vorbei, einen Wald gewahrend, und zugleich mit dem Gedanken, ich muß ihr von dem Wald schreiben, der Gedanke über mich kam: kennt sie diesen Wald nicht schon? Aber ich empfinde heute wenig Schmerz, merkwürdig wenig; sie bringt mir soviel Innigkeit und Leidenschaft entgegen, daß in gewissen Momenten die Eifersucht auf die Vergangenheit ihre wahnsinnige Pein verliert. Allerdings ists immer der hohle Zahn, der stets mahnt, auch wenn man just keine *Zahnweh* hat.